

die durch die Friedenskonferenz gutgeheißen wurde, nicht zurücknehmen. Die Abgabe von 90000 Mischfäden ist zum Teil eine Entschädigung für die 140000 Säbe, die die Deutschen uns weggenommen haben.

Wie bekannt, hat die deutsche Regierung der Entente vorgeschlagen, die zu liefernden Säbe im Auslande anzukaufen, unsere Feinde, die Kämpfer für Recht und Menschlichkeit, haben dies aber abgelehnt. (Die Red.)

Aus Rußland

Friedensvorschläge der Sowjets

Bern, 11. November. Londoner Blätter melden, daß die russische Raterregierung England folgende Friedensbedingungen unterbreitet hat:

1. Alle innerhalb der Grenzen des früheren russischen Kaiserreiches bestehenden Regierungen bleiben bis zu einer endgültigen Entscheidung im Amte. Kein Regime darf mit Gewalt gestürzt werden.

2. Aufhebung der Blockade und Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen.

3. Der Raterregierung muß das Durchgangsrecht auf allen Verkehrswegen und in allen Häfen des ehemaligen Kaiserreiches zugesichert werden.

4. Freier Zutritt aller Bürger des bolschewistischen Rußlands zu allen alliierten und assoziierten Ländern unter der Bedingung, daß sie sich nicht in innerpolitische Verhältnisse einmischen. Die Raterregierung bietet Gegenseitigkeit an.

5. Vollständige gegenseitige politische und militärische Amnestie.

6. Rückzug der fremden Truppen aus Rußland Einstellung der militärischen Hilfe durch die Alliierten und gleichzeitige Verwanderung der bestehenden Truppenverbände.

7. Die Raterregierung anerkennt alle Finanzverbindlichkeiten des früheren russischen Kaiserreiches.

Amsterdam, 11. November. Einer Neutermeldung zufolge, berichtet das Arbeiterblatt „Daily Herald“ aus Warschau: Die polnische Regierung beabsichtigt, alle kriegsführenden Parteien in Rußland aufzufordern, die Feindseligkeiten am 25. d. M. einzustellen und Delegierte nach Warschau zu entsenden, die über den sofortigen allgemeinen Frieden beraten werden. Die Großmächte sind ebenfalls aufgefordert worden, Delegierte zu entsenden, um an der Konferenz teilzunehmen, die am 15. Dezember stattfinden soll.

Berlin, 11. November. Der hiesige ukrainische Gesandte Nikolai Porich hatte gestern eine Vollständige Unterredung mit dem Vorsitzenden der interalliierten Kommission für das Vorkriegs General Rieffel, die der ukrainischen Frage, insbesondere dem Konflikt zwischen Petjara und Denikin galt. Der ukrainische Gesandte schilderte das ruckichtslose Vorgehen Denikins gegen das nationale und kulturelle Leben der Ukraine, das bereits einen gewaltigen Aufstand der Ukrainer gegen die russische Besatzung entfesselt habe. Diese Erscheinung sei die Folge der bisherigen Ostpolitik der Entente, die zu wenig die gegen den Bolschewismus kämpfenden Volkskreise berücksichtige und tatsächlich nur einzelne grorussische Kräften und Massen begünstige. Die einzige Grundlage für den Wiederaufbau Osteuropas könnten nur die Völker des ehemaligen Rußlands selbst, besonders die Randvolker, bilden, die allein die nötige Gewähr für eine dauernde Lösung der Ostfragen bilden. General Rieffel hat um schriftliche Unterbreitung dieser Darlegungen zwecks Weiterleitung an seine Regierung, was inzwischen erfolgt ist.

Amerika und der Versailler Vertrag

Burich, 11. November. Das „Journal des Debats“ erklärt, aus zuverlässiger Quelle erfahren zu haben, daß Woodrow Wilson den Gedanken erwogen habe, den Versailler Vertrag, dessen Annahme in Amerika sich so große Schwierigkeiten entgegenstellen, zurückzuziehen. In Deutschland werde schon mit dieser Möglichkeit gerechnet. Das Blatt meint, daß von der Annahme oder Ablehnung des Vertrages in seiner jetzigen Form die ganze künftige Weltpolitik abhänge.

Hamburg, 11. November. Dem „Hamb. Fremdenblatt“ wird aus Paris gemeldet: Calvin Coolidge, der vorgestern bei den Gouverneurswahlen in Massachusetts einen überwältigenden Sieg über die Demokratische Partei errang, wird von Pariser amerikanischen Kreisen als der aussichtsreichste Kandidat für die nächste Präsidentschaftswahl bezeichnet. Mit europäischen Fragen befaßte sich Coolidge bisher nicht. Seine hiesigen Freunde vermögen deshalb nicht zu sagen, welche Haltung er Deutschland gegenüber einnehmen würde, doch wird berichtet, daß Coolidge als Republikaner völlig auf dem Standpunkte des Senators Knox stehe und der Anerkennung des Versailler Friedens widerspreche. Daß sich diese Haltung in Amerika immer mehr durchdringt, beweist auch der Wahlausgang, der eine entscheidende Niederlage der Politik Wilsons bedeutet.

Washington, 11. November. (Neuter.) Der Senat hat bei der Diskussion über den Vorbehalt des Senatsausschusses für Auswärtige Angelegenheiten zum Artikel 10 des Friedensvertrages, wonach dem Kongreß das Urteil darüber zufällt, ob die Vereinigten Staaten verpflichtet sind, die Unabhängigkeit und territoriale Unverletzlichkeit einer anderen zum Völkerbund gehörenden Nation zu verbürgen, mit 48 gegen 36 Stimmen abgelehnt und beschlossen, diesen Vorbehalt durch einen gemäßigteren zu ersetzen. Die Anzeichen deuten auf die schließliche Annahme des Ausschussvorbehaltes gegen die Wünsche der Regierung hin.

Bolschewistische Umtriebe in Amerika

Kopenhagen, 11. November. „Politiken“ meldet aus London: Telegammle aus New York bekräftigen die von der amerikanischen Polizei vorgenommenen Verhaftungen radikaler Elemente, die einen greifbarsten Plan zur Inkarnierung einer Revolution in Amerika zur Ausfur-

hrung bringen sollten. In einer Reihe amerikanischer Staaten sollte am Jahresende der russischen bolschewistischen Revolution die Sozialrevolution proklamiert werden. Die Polizeistationen sollten überall in die Luft gesprengt, die Polizei ermordet werden. Am Freitagabend hielt die amerikanische Polizei überall Hausdurchsuchungen ab und nahm Verhaftungen vor, die bis zum jetzigen Tage 250 Personen erreicht haben. Schon seit einigen Wochen war der amerikanischen Behore dieses Komplott bekannt, das darauf hinauszielt, die Revolution des Proletariats über die ganze Welt auszudehnen. Die Pläne waren von der Sozialistengruppe in Moskau ausgearbeitet, die im Zentrum eine Anzahl Agitatoren zur Vorbereitung der Revolution nach der Schweiz entsandte, wo sie die Verbindung mit den deutschen Sozialisten aufnahmen. Später wurde das Hauptquartier nach Stuttgart verlegt, wo der deutsche Kommunist Münchberg der Leiter der Agitation wurde. Unter Leitung bolschewistischer Agitatoren sollten am Jahresende der bolschewistischen Revolution in der ganzen Welt Demonstrationen des bewaffneten Proletariats stattfinden, das die Bourgeoisie entwaffnen sollte.

Vorarlberg will zur Schweiz

Bern, 11. November. Nach einer Meldung der Schweizerischen Depeschagentur fand am Sonntag in Morbach zwischen den Führen der Anschlussbewegung in Vorarlberg und Abgeordneten der hauptsächlichen Komitees in der Schweiz eine Zusammenkunft statt, in der man sich mit der Anschlussfrage beschäftigte. Aus den Darlegungen der vorarlbergischen Abgeordneten ging hervor, daß die Anschlussbewegung wächst. Vorarlberg setzt alle Hoffnungen auf den Schweizer Bundesrat, das Schweizer Volk und auf den Völkerbund. Die Delegierten der beiden Länder traten für ein gemeinsames Vorgehen ein. Die schweizerischen Vertreter beschloen, ein Zentralorgan zu schaffen, um eine Verjugung Vorarlbergs durch die Schweiz zu versuchen, damit Vorarlberg wirtschaftlich und auch politisch unabhängig dastehen könne.

Naachrichten aus Sachsen

Der Minister des Innern, Herr Ullig, bekräftigte unter dem 10. November dem Vorsitzenden des Ortsverbandes der katholischen Vereine Dresdens den Empfang des Offenen Briefes mit der Bemerkung, daß er sich vorbehaltlos, in angelegener Weise auf diese Zuschrift zurckzufassen würde. Wie uns dazu von anderer Seite mitgeteilt wird, schweben in der Sache „Erwägungen“. Man darf gespannt sein, ob und was dabei herauskommt. Hoffentlich kauschen wir uns, wenn wir fast vermuten wachten: Nichts!

Von der Wendenbewegung. Die mendische Wochenchrift „Serbste Slow“ berichtet über eine wendische Volksversammlung im „Weien Roh“ in Baugen, in welcher der Schmiedemeister Hantscho aus Schleife über die Forderungen nach dem neuen Staate lautstuchig in Deutschsachsen sprach. In dem Berichte heißt es u. a.: „In diesem Staate wollen wir wenigstens zwei oder drei Kandidaten zum Deutschen Reichstag haben. Selbstverständlich müssen wir in Eintracht mit den Deutschen leben, arbeiten und bei den Wahlen mit der Partei gehen, die uns am geeignetsten erscheint und die uns wohlgesinnt ist. Deshalb müssen wir werden nunmehr eine neue politische Partei aufbauen, deren Programm auch für die Deutschen annehmbar wure. Dieser neue Bund soll lautstuchig Volkspartei heißen und neben anderen wird Herr Barth als erster Kandidat im 28. Wahlkreis genannt werden.“

Ein Abgeordneter der Versammlung hat inzwischen Barth im Untersuchungsgefängnis aufgesucht, um ihn für die Kandidatur im neuen Wahlkreis zu gewinnen, doch hat sich Barth dazu nicht verstehen können, die Kandidatur anzunehmen.

Die Luftpostbeforderung wird am 12. November auf folgenden Linien aufgenommen: Dresden—Görlich—Dreslau, ab Dresden 8 1/2 vormittags; Dresden—Chemnitz—Leipzig, ab Dresden 8 vormittags; Dresden—Berlin, ab Dresden 8 Uhr vormittags. Mit den Flugzeugen können Briefe, Postkarten, Drucksachen und Zeitungen befördert werden. Die Sendungen müssen den Vermerk „Durch Flugpost“ tragen und können durch die Briefkästen angeliefert werden. An Gebühren ist außer dem jetzigen Freigeld eine besondere Fluggebuhr zu entrichten, diese beträgt für Postkarten 10 Pf., für Briefe und Drucksachen bis 20 Gramm 10 Pf., über 20—50 Gramm 40 Pf., über 50—100 Gramm 80 Pf., über 100—250 Gramm 1,20 M., für Drucksachen über 250—500 Gramm 2,40 M., über 500 Gramm bis 1 Kilogramm 4,80 M. Wird Einschreibung oder Eilbestellung gewünscht, so sind die postordnungsmaigen Gebühren hierfür besonders zu entrichten. Ein Flugpostverkehr nach Plauen kommt zunächst nicht in Frage.

Weitere Ergebenisse von Bezirksversammlungenwahlen. Amtshauptmannschaft Grimma: 21 Bürgerliche, 19 Sozialdemokraten; Amtshauptmannschaft Meißen: 25 Bürgerliche, 15 Sozialdemokraten; Amtshauptmannschaft Plauen: 16 Bürgerliche, 24 Sozialdemokraten; Amtshauptmannschaft Rochlitz: 18 Bürgerliche, 18 Mehrheitssozialisten, 4 Unabhängige.

Eine Erhöhung des Tarifs für die staatlichen Kraftwagenlinien Bad Elster, Ronigstein—Schweizermühle usw. ist infolge der allgemeinen Preissteigerung vom 15. November ab von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen angeordnet worden. Ferner haben die Dresdner Spediteure und Lohnfuhrunternehmer die Fuhrlohne sowie Rollgelder für Stück- und Wagenladungsguter infolge des eingetretenen Schneefalles bis auf weiteres um 50 Prozent erhöht.

— Eine allgemeine kirchliche Trauerfeier für die Gefallenen findet auf Anordnung des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums am Totensonntage statt, und zwar soll

der Hauptgottesdienst an diesem Tage zu einer allgemeinen Trauerfeier für die im Weltkriege 1914/18 gefallenen Söhne des Vaterlandes in allen Kirchen Sachsen ausgenutzt werden, auch soll ein Kirchgang der beteiligten Vereine, eine Schmudung der Gräber der Gefallenen oder der Kriegerehrungsstatten mit der kirchlichen Feier verbunden werden.

Der Gesamtbestand der sächsischen Lokomotiven betrug am 12. Oktober 1558 Stück; 58 Stück mehr, als im Frieden. Davon waren 425 betriebsfähig. Der Reparaturbestand betief sich Anfang Oktober auf 41 Prozent, gegen 17 Prozent im Frieden. Bei den Wagern, bei denen bekanntlich ein Reichsguterwagenverband besteht, waren im Oktober im ganzen Reiche 75000 Wägen reparaturbedurftig — gleich 14 Prozent, während im Frieden 15000 bis 20000 Wägen sich in Reparatur befanden — gleich 8 Prozent. Monatslich werden jetzt im Durchschnitt 300 bis 400 Wägen neu angefertigt.

Bittau, 11. November. Die Nachrichten über den bevorstehenden Luftverkehr sind jedenfalls mit Vorsicht aufzunehmen, da bis jetzt hierüber in Bittau überhaupt noch nichts zu bemerken ist. Es ist wenigstens noch kein einziger Passagier von Bittau nach Dresden befördert worden. Kechnliche Nachrichten liegen auch aus anderen Städten vor, in denen der Luftverkehr sofort aufgenommen werden sollte. Wahrscheinlich ist eine Aufnahme dieses Verkehrs erst im Frühjahr zu erwarten, da der Winter mit seinen Schneefällen und trüben Tagen große Schwierigkeiten für die Luftpost mit sich bringt. Gerade über den Luftverkehr in Sachsen sind in den letzten Wochen viele solche Meldungen, die aus Dresden stammen, durch die Presse gegangen.

Freiberg, 11. November. Ein neuer Erwerbslosenrat hat sich hier gebildet. Der Stadtrat nahm in seiner letzten Sitzung Kenntnis und beschloß, in geeigneter Form im Rahmen der einschlagenden Ministerialverordnung mit dem Erwerbslosenrat in Verbindung zu treten.

Dankau, 11. November. Der Bahnhofsunbearbeitet ist jetzt bis zu einem gewissen Abschluß gekommen, da die Empfangshalle des Interimshausbahnhofs fertiggestellt worden ist. Auch die umfangreichen Erdbarbeiten sind rüstig vorwärts geschritten, so daß im kommenden Frühjahr mit dem eigentlichen Luftbau begonnen werden kann.

Aus Dresden

Lebensmittelartenbelieferung für die Stadt Dresden siehe Kuntliche Bekanntmachungen.

Größere Einschränkungen im Elektrizitäts- und Gasverbrauch stehen demnächst für ganz Sachsen bevor, und zwar soll in den Läden, Warenhaufern usw. der Verbrauch von Strom und Gas auf 50 Prozent des Verbrauches im gleichen Monat des Jahres 1916 eingeschränkt werden, in Gastwirtschaften, Konzertsallen usw. auf 35 Prozent. Theater, Kinos usw. dürfen ihre Vorstellungen nicht vor 1/2 Uhr beginnen und müssen um 10 Uhr schließen. Auch bei ihnen muß der Verbrauch auf 35 Prozent eingeschränkt werden. Treppen- und Flurbeleuchtung ist nur bis 1/2 Uhr abends erlaubt, und die Straßenbeleuchtung wird um 30 Prozent des früheren Verbrauches vermindert. Straßen- und Kleinbahnen dürfen nach 1/21 Uhr abends nicht mehr verkehren. Den Gemeindeverwaltungen wird es freigestellt, noch weitere Einschränkungen anzuordnen.

Theater und Konzerte

Dresden, 11. November. Zentraltheater. Es wird malich die höchste Zeit, daß unsere besseren Operntheater sich von der „Berliner Krankheit“, die durch Gilbert, Rolfe und andere Erregter entstanden ist, zu losieren versuchen und sich endlich wieder der klassischen Operette zuwenden. berall im Reiche liest man von dieser Bestrebung und man wird ansetzen, wenn der letzte Richterbewegungen ist. Udran ist solch ein bedeutender Klassiker und seine früher im Triumphzug über die deutsche Bühne gegangene „Buppe“ ein Meisterwerk der belterren Musik. Wo findet sich bei den Komponisten unserer Tage eine Partiturstelle, wo solch melodischen Reizes und solcher einfacher Originalität? Wo findet sich ein so naiver, aber Unabhängigkeit und hohen entbehrlicher Text? (Die gebrachten Extempores stehen nicht im Regiebuch!) Das war einmal eine wohlthuende Abwechslung und man kann nur wünschen, daß das Zentraltheater die betretene Bahn fortwandeln und damit betunden möge, daß es auch an der Kunst ein Interesse hat. Direktor Panu hat das ja schon wiederholt getan und nie ohne guten Erfolg. Auch die „Buppe“ hatte ihn Dank der vorzüglichen hiesigen und musikalischen Leitung (Kehner) und der prächtigen Darstellung von Kugler, Richter, Klapyoth, Kurtz, Washalko, sowie das allerliebste aussehende Hel. Finler in der Titrolle.

Dresden, 8. November. (Konzerte.) Kammerkonzert Berlin. Bei der Sonate Symon von Brahms für Klavier und Violine wurde man trotz des guten Vortrages namentlich von Herrn Richter nicht recht warm. Einzig das Allegretto war reichvolle Klarinettenmusik; den schwierigen Klavierpart bewältigte Herr Berlin feinfühlig und mit guter Technik. Herr Kammer spielte dann eine Sonate von Egon Kornauth für Viola mit Klavier, in der auf einen melodischen Mittelteil mit prächtiger eckhafter Führer der Viola ein allzu wilder Schluss folgt, wo ubendrein das Klavier unbarbarisch die Viola weberpielte. Den Abschluss des Abends bildete eine Caprice von Sauer Sauns über hantische und russische Weisen für Klavier, Für, Oboe und Klarinette, hiesige Volksweisen und Kammermusikstucke übertragen und von fünf größeren Werkstücken für die Hörer, die mit reichem Erfolg dankten. Dr. E. — Marie Alberti sang im Logenhaus Lieber von Draefeld, Feinischer und Becker, Dresdner Komponisten von Ruf also. Diesmal interessierte uns Feinischer, der am Fuhel lag, am meisten. Sein „Eberbrannen“ mit glänzender Darstellung der Eberhog und der tiefempfundene „Gardache“, beide aus Liederdichtungen des begabten Komponisten, erlauten verdichteten Fiktion. Hel Alberti sang geschmackvoll mit präzisen Mitteln. — Kate Kiedel schmickte sich durch ihre meist netten Wiederzuehne um Uhr des dankbaren Auditoriums. Im ersten Teil des Programms sang sie — mit unbedeutenderweise nicht ganz beweisenden Gesangsmoderne Lieber von Hausegger, Weich, Meyer, denen sie ihre ausgezeichnete Vortragsgabe und ihren angenehmen, weichen Mezzosopran zuwandte. Prof. Brecht begleitete am Klavier, Lob wure Tabel für ihn! — Der Erste Sonatenabend Kurtz und Johannes Striegler bot besonders Interesse durch die Aufführung der D-Moll-Sonate des holner Musikreferenten Hermann Unger, die aus dem Preisauswahligen für Kammermusikwerke sächsischer Komponisten hervorgegangen ist. Das Werk hat modernes Gepruge und in dem Mittelteil viele schöne und tiefe Gedanken, gefiel aber offenbar in dem brillierenden, mit einem netten Tanzthema einsetzenden Rondo am